

Wie ist der Sachstand der Schaffung des barrierefreien Zugangs zwischen Kirche und Friedhof Leihgestern?

Es sind verschiedene Möglichkeiten geprüft worden, einen barrierefreien Zugang von der Kirche zum Friedhof umzusetzen. Hintergrund dieser Prüfung ist die Tatsache, dass die von der Friedensstraße bereits gegebene barrierefreie Zugangsmöglichkeit zum Friedhof und der dortigen Trauerhalle dann ungenügend ist, wenn zum Beispiel nach einem Kirchenbesuch der Friedhof noch besucht werden soll. Gleiches gilt, wenn Trauerfeiern nicht in unserer barrierefrei zugänglichen Trauerhalle, sondern in der Ev. Kirche stattfinden. Geprüft wurde die Schaffung eines Liftes direkt neben der Treppe. Diese Variante musste aber verworfen werden, da neben der technischen Anfälligkeit auch der gewünschte Zweck kaum erreichbar erschien. So könnten zwar vereinzelte Besucher diese Möglichkeit gut nutzen, im Falle einer Beerdigungsfeier in der Kirche mit anschließender Beisetzung am Grab würden sich aber bei mehreren gehbehinderten Personen schnell Schlangen bilden. Die Beisetzung am Grab käme damit ins Stocken bzw. es könnten möglicherweise nicht alle Personen dort teilnehmen.

Auch die Kirchenverwaltung, deren Grundstück für die Version zum Teil benötigt würde, konnte eine Zustimmung nicht erteilen.

Es wurde dann ein barrierefreier Zugang mit einer Rampenkonstruktion ins Auge gefasst. Um den für einen barrierefreien Zugang nötigen Steigungsgrad von nicht mehr als 6 % darzustellen, wäre eine Konstruktion nötig, die wiederum vom Amt für Denkmalpflege als nicht hinnehmbar eingestuft wurde. Dies mit der Argumentation, dass das Kriegerdenkmal durch die Rampe im Erscheinungsbild beeinträchtigt sei.

Es wurde nunmehr eine weitere Version visualisiert, die nun so schnell als möglich mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden soll. Über die Ergebnisse werde ich berichten.



Jörg König
Bürgermeister